

NRW / Städte / Krefeld

Krefeld

Spatenstich für die Moschee am 3. Oktober

23. August 2019 um 04:40 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Ibrahim Öztürk, Halide Özkurt, Yüksel Bayalan und Veysel Arsoy (von links) kündigen den ersten Spatenstich an. Foto: Norbert Stirken

Krefeld. Die Ditib-Gemeinde Fatih Camii benötigt noch Spenden, um das fünf Millionen Euro teure Großvorhaben zu finanzieren. Bislang hat sie gut eine Millionen Euro gesammelt. Das Projekt soll 2023 oder 2024 realisiert sein.

Von Norbert Stirken

Es kann losgehen: Am Tag der deutschen Einheit beginnt der Bau der fünf Millionen Euro teuren Moschee der Ditib-Gemeinde Fatih Camii in der Innenstadt. Das teilten am Donnerstag die Vorstandsmitglieder Ibrahim Öztürk, Halide Özkurt, Veysel Arsoy und Imam Yüksel Bayalan in den Räumen an der Saumstraße mit. Die Jahre, in denen muslimische Krefelder ihre Religion in Hinterhöfen zelebrieren mussten, seien in absehbarer Zeit vorbei, erklärte Arsoy, der eine Art Projektleiter für das Vorhaben ist.



Die Krefelder Gemeinde ist seit Bekanntwerden ihrer Baupläne von 200 auf 450 Mitglieder gewachsen. Einige hundertausend Euro seien als Spenden bereits eingegangen. Andere Zusagen hängen gewissermaßen vom Baustart ab. „Die potenziellen Spender wollen sehen, dass sich etwas tut, ehe sie ihre Absicht, uns zu unterstützen, wahr machen“ erklärte Halide Özkurt, die für die SPD im Rat der Stadt Krefeld sitzt, warum der erste Spatenstich erfolgt, bevor die Gesamtfinanzierung gesichert ist. Transparenz sei oberstes Gebot auch für die Akzeptanz des Moschee-Baus in der Krefelder Gesamtbevölkerung, erklärte sie.

INFO

3. Oktober: Tag der offenen Moscheen

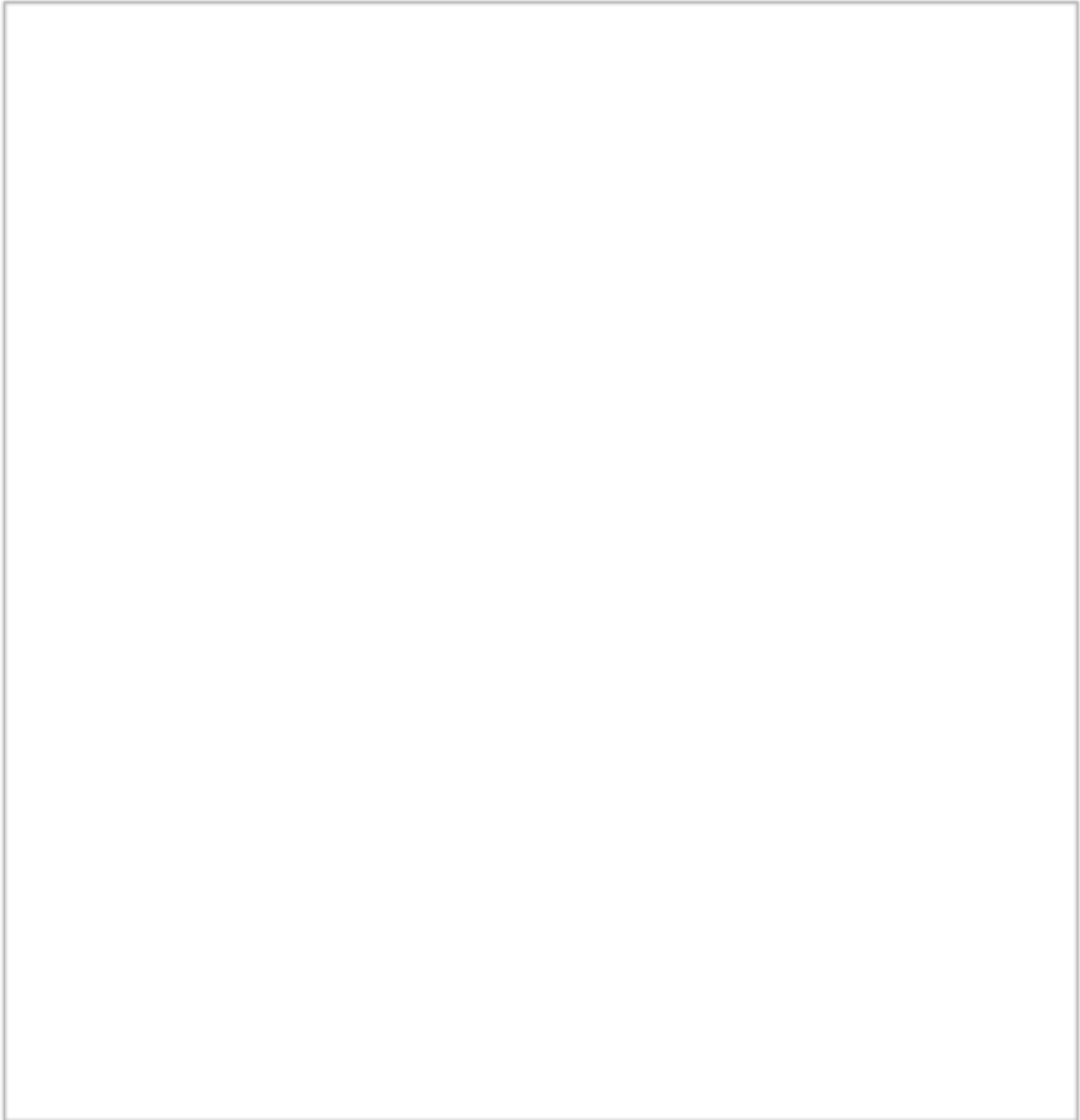
Der Tag der deutschen Einheit sei mit Bedacht für den ersten Spatenstich zum Bau der Moschee gewählt, sagte Halide Özkurt. Der 3. Oktober sei auch der Tag der offenen Moscheen. Außerdem sei die Wahl des Tags der deutschen Einheit für das wichtige Vorhaben der Fatih-Camii-Gemeinde ein Bekenntnis zu Krefeld und Deutschland, ergänzte Veysel Arsoy. Alle Krefelder seien eingeladen.

Im Jahr 2014 reifte die Idee, eine neue Moschee zu bauen. Die bisherigen Räume sind zu klein geworden. Die Gläubigen hätten unter freiem Himmel auf dem Hof beten müssen, beschreibt Halide Özkurt die Zustände. Bei der Suche nach einem Grundstück stießen sie auf das Areal am Deutschen Ring, Ecke Gladbacher Straße. Eine ideale Fläche, weil sich der Bau perfekt gen Mekka ausrichten lässt. 2015 habe die Gemeinde das 2200 Quadratmeter große Grundstück für 316.000 Euro netto von der Deutschen Bahn erworben, informierte Arsoy. Hinzu sei ein kleines, aber wichtiges 157 Quadratmeter großes Stück für 37.500 Euro von der Stadt gekauft worden. Alles in allem sei bereits eine gute halbe Million Euro investiert, ohne dass viel zu sehen sei.

Derzeit wird die Baustelle eingerichtet, Zäune aufgestellt und der Boden sondiert. Der Kampfmittelräumdienst untersucht den Standort nach gefährlichen Weltkriegsüberbleibseln. Etwa 400.000 Euro lägen auf den Konten, um die Ausschachtungsarbeiten sowie das Fundament der Moschee mit einem Gebetsraum für 560 Personen und des so genannten Wirtschaftsgebäudes zu finanzieren. Überschlägig fehlten der Gemeinde aktuell noch rund vier Millionen Euro, um das Projekt komplett zu realisieren. „Banken geben für Sakralbauten keine Kredite. Sie stellen in dem Sinne keine Sicherheit für die Geldinstitute dar“, informierte Arsoy.

Lediglich von der Kreditanstalt für Wiederaufbau sei ein Darlehen zu erwarten. Die Moschee und das zugehörige Wirtschaftsgebäude mit Restaurant, zwei Ladenlokalen, Büros und mehreren Lehrräumen würden nach Energieeffizienzstandards errichtet. Die Volkshochschule habe bereits Interesse an der Nutzung der Schulungsräume bekundet. „Mit den Mieteinnahmen für Büros und Ladenlokale muss die Gemeinde die Unterhaltskosten für die Immobilien begleichen“, sagte Arsoy. Außerdem baut die Gemeinde eine Tiefgarage mit 53 Stellplätzen und Ladesäulen für Elektroautos. Der Eingang der Moschee erhält einen Zugang zur Krefelder Promenade. „Wir sind eine offene Moschee und werden in naher Zukunft auch Predigten in deutscher Sprache hören“, sagte Halide Özkurt.

Das gesamte Vorhaben werde mit Spenden finanziert, Geld von der türkischen Religionsbehörde Diyanet gebe es ebensowenig wie Geld vom deutschen Staat“, betonte sie. Für die Spenden-Akquise ist der Vorstandsvorsitzende Ibrahim Öztürk zuständig. Er werbe auch bei anderen Krefelder Moschee-Gemeinden um finanzielle Unterstützung.



So soll die fünf Millionen Euro teure Ditib-Moschee an der Gladbacher Straße nach der Fertigstellung aussehen.
Foto: Ditib Gemeinde Krefeld

Die Arbeiten mit Erdbewegungen dauern geplant rund sechs Monate, die für den Rohbau zwölf bis 18 Monate. Die meiste Zeit nimmt der Innenausbau in Anspruch. 2023 oder 2024 möchte die Gemeinde ihre Moschee eröffnen.



GeorgTriebels Freitag, 23. August 2019, 08:59 Uhr

Du meine Güte, das wird aber auch mal endlich Zeit!

Die Menschen leben schon so lange hier und haben es noch immer nicht auf die Beine gestellt!

Von daher auf jeden Fall zu begrüßen.

Die seit Jahrzehnte vorhandene Realität einfach nur selbstverständlich sichtbar machen.

Für mich als ein „Extremist“ in Sachen der Trennung von Kirche und Staat, was wir noch nicht einmal hier für die christlichen Kirchen erreicht haben(!), gibt es bei dieser Nachricht aber einen Wermutstropfen.

Leider sind die Hauptakteure hier im Bericht Menschen die von der Ditib gelenkt sind. Das finde ich schade. Wie aber bereits gesagt, das haben wir hier noch nicht einmal für die christlichen Kirchen zustande gebracht. Daher sehe ich das völlig entspannt!

Was den Bau und die Notwendigkeit als solche nicht schlechter macht.

Vielleicht kann durch solche Aktivitäten genau umgekehrt agiert werden?!

Der freiheitliche und unabhängige Gedanke kann auch in die staatlich gelenkte Ditib getragen werden.

Es kann nicht nur, es wird auch zwnagsläufig!!

Einflussnahmen sind immer(!) mind. 2-spurig in verschiedene Richtungen.

kontextpaul@... Freitag, 23. August 2019, 11:18 Uhr

Das Fatih übersetzt "Eroberer" bzw. "Sieger" heißt und Camii einfach das türkische Wort für Moschee ist, wissen wir alle, oder?

Natürlich bezieht sich das auf den osmanischen Sultan Mehmed, den Zweiten, Eroberer von Konstantinopel (heute Istanbul), der damit das christliche Oströmische Reich besiegte. Übrigens ein enorm beliebter Namenspatron für Gemeinden/Moscheen in unserer Region.

Ich persönlich gebe zu, ich hätte mir - im Geist einer traditionell religionsbunten Stadt wie Krefeld - schon gewünscht, dass der Stadtrat (und insbesondere der Oberbürgermeister auf seine Parteigenossin Halide Özkurt) auf die Gemeinde eingewirkt hätten, um eine weniger martialische, mehr integrative Benennung der Moschee zu erreichen.

Vielleicht nach dem Prinzip der letzten SPD-Gesetzes-Namen, wie "Gute-Kita-Gesetz".

Also z.B. "Liebe-Freunde-Moschee" oder "Wir-kommen-in-Frieden-Moschee".

Aber ich weiß, wir sind nicht bei "Wünsch Dir was" ;-)

Susilein Samstag, 24. August 2019, 18:02 Uhr

3. Oktober - war ja klar. Man kann das mit dem Provozieren einfach nicht lassen. Es war schon eine Frechheit, dass für den Tag der offenen Moschee dieses Datum gewählt wurde, aber man muß immer noch eins draufsetzen, was? Diesen Tag zu wählen und die Moschee ausgerechnet (mal wieder) Fatih zu nennen und damit dem Eroberer von Konstantinopel und Christenschlächter zu huldigen hat absolut nichts mit "Bekanntnis für Deutschland" zu tun, sondern ist das Gegenteil. Aber Hauptsache Erdogan gefällt's, was?

free_rainer Sonntag, 25. August 2019, 13:02 Uhr

Von der KfW ist ein Darlehen zu erwarten? Aha! Für wir blöde will man uns wieder verkaufen? Die KfW ist Anstalt öffentlichen Rechts und wird vom Steuerzahler finanziert. Ich möchte aber keine unterstützen, die nicht auf dem Boden des Grundgesetzes steht.

GeorgTriebels Montag, 26. August 2019, 09:28 Uhr

@free_rainer

Wie halten Sie es dann mit der römisch-katholischen Kirche?

Gehen Sie gegen diese vor?

Und wie kommen Sie darauf zu sagen, dass grundsätzlich hier eine Religion sei, die NICHT auf dem Boden des GG ruht?

Bitte Gründe(!), die nicht auch auf die anderen Kirchen/Glaubensformen zutreffen.

@kontextpaul@...

Integration kann auch bedeuten, dass selbst ernannte Deutungsvermittler sich nicht uralter Bedeutungen von was auch immer bedienen.

Fangen Sie jetzt auch an alles nach den ursprünglichen Namens-Bedeutungen auch aus dem mitteleuropäischen Sprachgebrauch zu bewerten?

So in etwa nach dem Muster, wenn man was negativ erscheinen lassen will, so findet man selbst was in allgemein gebräuchlichen Namen?!

Paul heißt „klein“ oder „gering“. Was soll, oder soll und das überhaupt was über kontextpaul sagen?

@Susilein, wen oder was Christen geschlachtet haben, lassen wir mal dahingestellt. Denn dann kämen wir aus dem Grauen nicht mehr heraus!

Und was ist daran auszusetzen, wenn deutsche und andere Menschen islamischen Glaubens einen Feiertag verwenden? Ich finde es eine Frechheit MitbürgerInnen das selbstverständliche Recht absprechen zu wollen diesen Tag genau wie jeder andere zu verwenden.

Und glücklicher weise entscheidet nicht Susilein was denn ein Bekenntnis zu Deutschland sein soll!

Zum Bekenntnis zur Bundesrepublik Deutschland gehören die Verfassung und deren Kenntnis und deren Umsetzung. Ihnen sind die ersten 20 „unveräußlichen“ Grundartikel bekannt?

Was also solche herbeifantasierten Scheinargumente zur Ablehnung hier sollen?

Ganz offensichtlich bietet keiner eine real begründete Ablehnung an. Aber grundsätzlich scheint es gut zu sein, dagegen zu sein?



kontextpaul@... Montag, 26. August 2019, 14:04 Uhr

@Georg Triebels:

Ich kann sehr gut damit leben, dass mein Name "klein", "gering" bedeutet, Ihrer Meinung nach. Doch das ist kein Argument, denn wenn etwas auf englisch: "Conquerer Mosque", auf deutsch: "Eroberer Moschee" und auf türkisch "Fatih Camii" heisst, dann ist das nicht eine historisch verschüttete, etymologische Bedeutung, sondern eine klare "Ansage".

Und das ist ein sehr großer Unterschied zu "paul" ...

Insofern, was wollen Sie mir damit sagen, außer, mich herab zu setzen?

Ja, ich habe ein Problem mit dem Türkisch-Politischen Islam, den Halide Ozkurt verkörpert und den auch die DiTiB repräsentiert.

Denn der steht ganz und gar nicht "sicher" auf dem Boden unseres Grundgesetzes. Was keineswegs meine Einzelmeinung ist, sondern auch in der Landesregierung NRW und im Verfassungsschutz des Landes und des Bundes so kritisch betrachtet wird, dass die Landesregierung NRW die Kooperation auf Eis gelegt hat, um die Ergebnisse der Verfassungsschutz-Untersuchung abzuwarten.

Und was den 3. Oktober angeht: Natürlich ist das Datum bewußt gewählt. Denn das ist der "Tag der Deutschen Einheit"... das kann man positiv interpretieren, dass auch die Muslime "dazu gehören wollen". Man kann es aber auch als Provokation sehen, an diesem Tag den Grundstein für eine weitere Eroberer-Moschee, die von jedem, der mit dem Zug ankommt, als Wahrzeichen der Stadt zu sehen sein wird, zu legen.

Insofern - Sie dürfen gern anderer Meinung sein.

Aber ich würde Sie bitten, auch unsere, kritische Meinung zu akzeptieren. Denn wir leben - noch - in einem demokratischen Staat, der uns Meinungsfreiheit garantiert.

Und zu Meinungsfreiheit gehört auch, aggressive Ideologien wie den politischen Islam der DiTiB abzulehnen.

Was im Übrigen nicht bedeutet, dass ich Muslime ablehne. Jeder soll glauben, was er möchte, gern auch an die Heilige Sandalette oder das Spaghettimonster. Diese Moschee jedoch ist eine Demonstration. Und zwar eine, die der Rat der Stadt Krefeld in nicht-öffentlichen Sitzungen durchgeboxt hat. Und über die niemals offen mit den Bürgern geredet worden ist. Was ich persönlich als undemokratische Unverschämtheit und pseudo-bunte Bücklingsmentalität ablehne.



free_rainer Montag, 26. August 2019, 20:16 Uhr

Sie relativieren schon wieder! Der Artikel handelt von dem Bau einer Moschee in Krefeld und nicht von der katholischen Kirche (deren Lehren ich ebenfalls ablehne). Zudem bezieht sich mein Kommentar auf genau eben dieses Bauvorhaben, insbesondere deren Finanzierung.

Sie werden auch nicht müde populistische Thesen in den Raum zu werfen und fordern von mir eine Erklärung, wie ich gegen andere Glaubensrichtungen vorgehen will. Auch dies ist nicht Thema des Artikels, der offensichtlich nicht von ihnen verstanden wurde. Thema ist und bleibt der Bau der Moschee! Ich bin Ihnen daher nicht verpflichtet, Auskünfte über die Rechtmäßigkeit anderer religiösen Strömungen zu geben.

Dann unterstellen Sie mir auch noch, ich würde mich nur auf eine einzige Religion konzentrieren. Nein, habe ich nicht!!! Mit keinem Wort habe ich das Ich bin nur beim Thema geblieben!!!! Sie erfinden Aussagen, die nie getätigt wurden.

Also fangen Sie einfach an, den Artikel zu lesen. Dann kann Ihr Geist endlich auch mal an Realität teilnehmen und vernünftige Analysen bewerkstelligen, anstatt pawlow'sche Reiz-Reaktions-Orgasmen vorzutäuschen. Nehmen Sie sich mal die Zeit zum Denken. Ich schenke Ihnen welche!

